

Wend-Zeitung

Rheider Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Verlagsort: Bocholt.
Postvertrieb: Dortmund.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 42

Freitag, den 12. Februar 1937

Jahrgang 1937

Der starke Staat von heute, das große Volk von morgen!

Bevölkerungspolitische Großkundgebung des Reichsbundes der Kinderreichen.

Deutschland muß wieder ein Hort der Familie werden.

DNB Berlin, 11. Februar.

In der Reichshalle fand am Donnerstagabend ein vom Reichsbund der Kinderreichen gemeinsam mit der Deutschen Arbeitsfront und der Hitlerjugend veranstaltete Großkundgebung statt, um die weitestgehende Öffentlichkeit mit der Aufgabenstellung des Reichsbundes vertraut zu machen. Ein besonderes Gepräge erhielt diese Versammlung durch die Auswahl der Redner — es sprachen außer dem Reichsbundesleiter Stüwe noch Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Reichsjugendführer Baldur von Schirach und der Leiter des Reichspolitischen Amtes der NSDAP Dr. Walter Groh sowie durch die Teilnahme der Kindergruppe des Reichsbundes. An der von 20 000 Menschen besetzten Veranstaltung nahmen als Ehrengäste zahlreiche Vertreter von Staat und Partei, Wehrmacht, Reichsarbeitsdienst, Deutsche Arbeitsfront, Hitlerjugend und DAW teil.

Nach dem Fahnenmarsch eröffnete der

Bundesleiter SS-Sturmabführer Stüwe

die Großkundgebung. Er betonte, unsere völkische Zukunft liege im Gelingen. Gesunde, frohe deutsche Kinder, ergebene, opferwillige deutsche Mütter, sie trügen das ewige Deutschland. Wachsen müsse unser Volk, denn was nicht wachse, trage den biologischen Todestempel in sich. Ein wachsendes Volk aber überwinde alles. Jeder einzelne von uns, jede deutsche Frau müsse es wissen: Nur wenn unser Volk auf der Grundlage einer tiefen sittlichen Erneuerung wieder in Ehe und reichem Kindersegen die höchste völkische Pflicht und den wahren Lebensinhalt sieht, werden wir ein taufendjähriges Reich haben, wird die gewaltige Leistung unserer Zeit nicht umsonst gewesen sein.

Der Jugendführer des Deutschen Reiches,

Baldur von Schirach,

nannte die Kinderreichen die treuesten und fanatischsten Verbündeten der Jugendführer und -führerinnen. Das Werk der nationalsozialistischen Jugendbewegung wäre ohne die Mitarbeit und ohne den unbeirrten Glauben der deutschen Elternschaft undenkbar. Ohne die tätige Unterstützung und ohne das Vertrauen der Väter und Mütter wäre die Jugendbewegung Adolf Hitlers niemals in Marsch gesetzt worden.

Das Vertrauen der Eltern bleibe das ewige Fundament, auf dem die Jugend Adolf Hitlers arbeite.

Der Jugendführer sprach über die Erziehungs- und Lebensfrage der Eltern und der verantwortungsbewußten Jugendführer, die einzig seien in dem Willen, in Deutschland eine Jugendbewegung aufzubauen auf Grundgedanken, die aus dem ewigen Ursprung der Jugend selbst gewonnen werden. Die deutsche Generation sei glücklicher, freudiger und stolzer als die Jugend der früheren Zeiten. Die deutschen Eltern freuten sich dankbar, gläubig und stolz des Glüdes ihrer Kinder, die in Ehracht und selbstloser kompromissloser Haltung ihre Jugend verlebten und mutig und tapfer in die Zukunft schritten.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley betonte in seiner Rede, daß die Lösung der sozialen Fragen, die eine wesentliche Voraussetzung für die Erhaltung und die Stärkung unseres völkischen Bestandes sei, vor allem von der Lösung der Raumfrage abhängig.

Das deutsche Volk brauche Raum nicht aus machtpolitischen, sondern aus volkspolitischen Gründen.

Darum sei auch dieses Verlangen keineswegs ein gefährliches Machtstreben, als das es mitunter hingestellt werde. Ein weiteres Erfordernis sei das Vorhandensein gesunder und ausreichender Wohnräume, der sich nicht nur auf Siedlungen zu erstrecken brauche, sondern sehr wohl auch in Mietwohnungen zu finden sein könne.

Außerdem aber gelte es, den Bildungsstand in eine Form zu bringen, die es ermöglichte, daß der junge Mann spätestens mit 24 Jahren eine Familie gründen könne.

Auch auf das Problem der unehelichen Kinder ging Dr. Ley ein. Wir seien früher daran gewöhnt worden, es erklärte er, das uneheliche Kind schlechter zu stellen als das eheliche. Das sei ein unmögliches Vorurteil einer vergangenen Zeit. Man muß, so betonte der Reichsorganisationsleiter, jeder unverheirateten Mutter, die aus natürlichen Instinkten einem Kind das Leben gab, denselben Schutz und dieselbe Ehre gewähren wie jeder anderen Mutter.

Dr. Ley erinnerte abschließend daran, daß der Führer kaum eine seiner großen Reden beendet, ohne von der heranwachsenden Jugend zu sprechen. „Wie wir diese Jugend und damit die deutsche Rasse schützen, wenn wir mithelfen, sie für die Ewigkeit zu erhalten, so gebietet uns damit ein göttlicher Befehl.“

Der Leiter des rassenpolitischen Amtes der NSDAP, Dr. Walter Groh,

erläuterte die bevölkerungspolitischen Gesichtspunkte, die die NSDAP dem deutschen Volk gebracht hat. Wer Kultur erhalten, wer einen Staat in die Ewigkeit gründen wolle, der müsse zuerst pflegen, erhalten und mehren,

was Grundlage und Ursprung alles irdischen Lebens ist: das Blut des Volkes, das Volk selbst. In der Stammzeit habe man nicht sehen wollen, daß bereits seit 1876 der Rückgang der Geburten ununterbrochen anhielt, daß die öffentliche Meinung, die Sozialordnung, die gesellschaftliche Schichtung familien- und kinderfeindlich geworden war. Der Mann und die Frau, die ihrem Volk Kinder schenken, wurden wirtschaftlich bestraft, in ihrem Fortkommen behindert, sie wurden Gegenstand des Spottes. Im Augenblick der Machübernahme habe im deutschen Volk der Kampf gegen den Niedergang begonnen. Das deutsche Volk habe gelernt, seine biologische Lage ernst zu sehen und ernst zu nehmen. Er habe die großen rassenpolitischen Gefahren des Einbruches fremden Blutes und des Ansehens fränkischer Erbangelegenheiten erkannt. Adolf Hitler sei der erste Staatsmann, der es gewagt habe, diesen Tatsachen ins Auge zu sehen. Die nationalsozialistische Bevölkerungspolitik beginne den Kampf gegen den Geburtenrückgang nicht unter materiellen Gesichtspunkten, sondern in der Frage der inneren Haltung des Volkes.

Dr. Groh ging dann auf die Forderung des Völkisch-lebens ein und betonte wie schon früher die Notwendigkeit, daß Lohn und Gehalt für den Normalbestand einer Familie mit vier Kindern ausreichen sollten, daß dieses Normaleinkommen aber nicht für Einzelgänger bestimmt sei.

Der Reichsbund der Kinderreichen sei ein lebendiges Mahnmal des Willens, der die Zukunft des ganzen Volkes sein müsse. Deutschland, so schloß Dr. Groh, muß Kinderland werden! Deutschland muß mächtiger werden im Strom des Blutes, der in die Zukunft weist. Schon ist der Niedergang der Geburtenziffer zum Stehen gebracht, aber das kann nur ein Anfang sein. Noch länger ist die Gefahr nicht gebannt, fehlen doch heute im Jahr allein 15 v. H., um allein den Bestand zu erhalten. Am Ende des nationalsozialistischen Aufbaues solle nicht nur der starke Staat von heute stehen, sondern zugleich auch das große Volk von morgen.

Der Führer im Verwaltungsneubau der NSDAP in München.

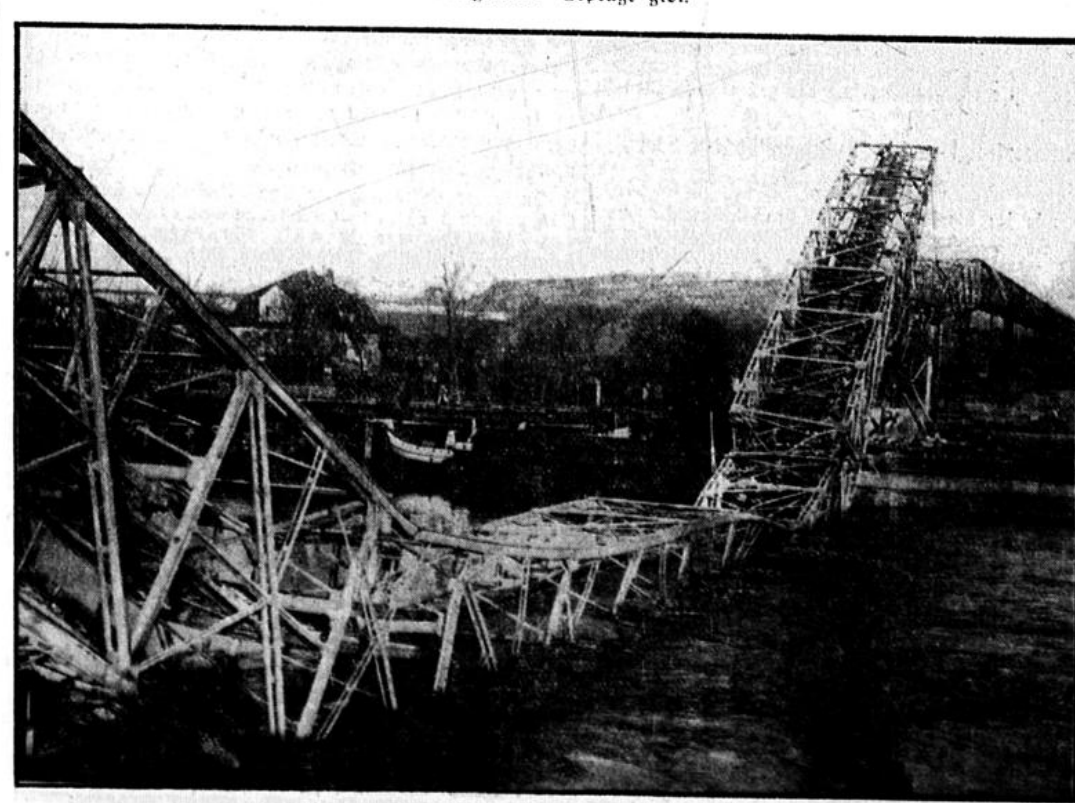
Übergabe an Reichsschatzmeister Schwarz.

DNB München, 11. Februar.

Der Führer übergab, wie die NSR meldet, am Donnerstagmittag dem Reichsschatzmeister Schwarz den Verwaltungsneubau der NSDAP am Königl. Platz, einen der beiden Führerbauten, und führte ihn in seine neuen Amtsräume ein.

Der Führer, der am Münchener Hauptbahnhof, aus der Reichshauptstadt kommend, von Reichsschatzmeister Schwarz erwartet wurde, begab sich unmittelbar nach seiner Ankunft in das neue Verwaltungsgebäude, in dem die wichtigsten Abteilungen der Dienststelle des Reichsschatzmeisters bereits ihre Arbeit aufgenommen haben. In seiner Begleitung befanden sich Reichsleiter Bormann, Obergeruppenführer Bräuner und der stellvertretende Pressesprecher der Reichsregierung, Ministerialrat Berndt. Vor dem Verwaltungsneubau erwarteten die Hauptamtsleiter Oberleutnant Röder und Dr. Dresler den Führer. Obwohl der Besuch des Führers nicht bekannt gegeben war, hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge, darunter Münchener Schulkinder, vor dem Verwaltungsneubau angesammelt, die den Führer mit herzlichen Grüßen begrüßte.

Bei dieser ersten Besichtigung des Verwaltungsneubaus nach seiner endgültigen Fertigstellung übernahm gemeinsam mit dem Reichsschatzmeister Frau Troost die Witwe des genialen Schöpfers der Münchener Parteibauten, Frau Gall, der Leiter des Reichsarchivs, die Führung. Nachdem der Führer längere Zeit in dem mit deutschem Marmor eingetragenen Hof verweilt hatte, besichtigte er eingehend die Zentral- und die Reichsarchivabteilungen.



Der Sturz einer Drahtseilbahnbrücke in die Saale

Am Dienstag stürzte in der Nähe von Bernburg eine über die Saale führende Drahtseilbahnbrücke, die zur Beförderung von gebranntem Kalk diente, aus noch ungeklärter Ursache ein. Der Verkehr auf der Saale ist unterbrochen. (Photo: Scherl.)

Die Inder gegen die India Bill.

Am 1. Januar 1937 begann eine neue Regierungsperiode für Britisch-Indien. Es wechselte aber nicht nur der Vizekönig, der Stellvertreter des Königs von England und Kaiser von Indien. Mit Lord Linlithgow's Amtszeit trat jenes viel umsprochene Gesetz in Kraft, die India Bill. Lord Linlithgow, kann man sagen, ist Indiens erster „Konstitutioneller“ Vizekönig.

Seine Untertanen lehnen fast einhellig die Konstitution ab. Der Indische National-Kongress unter Pandit Nehru's Leitung tat es einstimmig. Warum? „Wie frei würde England sein, stünden seine Armeen, seine Polizei, seine Außenpolitik und seine Finanzen unter deutscher, japanischer oder amerikanischer Kontrolle und würde es regiert von einem deutschen, japanischen oder amerikanischen Kaiser oder Gouverneur mit diktatorischen Vollmachten?“ So fragt die „Hindustan Times“ in Delhi. Indien hatte den vollen Dominion-Status erwartet, wie ihn Kanada oder Südafrika bereits besitzen: die englische Krone als leibliches, nicht nur symbolisches Bindeglied, sonst aber unbegrenztes Verfügungsrecht im eigenen Hause.

Die Stellungnahme der englischen Parlamente zur India-Bill war keineswegs einmütig. Verschiedenen konservativen Abgeordneten waren die „safeguards“ (Sonderrechte als Sicherheiten) nicht weitgehend genug. Churchill kritisierte sie gegen die ministerielle Verantwortung und schloß seine Rede im Unterhaus, indem er ausrief: „Möge sich in das Verdröhen des Verfalls für den Minister nicht der Klang der Totenglocken für die britische Herrschaft in Indien mischen.“ Den Inder waren die „safeguards“ der Sein des Antifokes. Es ging ihnen an ihre Ehre. Pandit Nehru in der entscheidenden Sitzung des National-Kongresses: „Was haben wir mit dem neuen Freibrief auf Sklaverei zu tun? Verstärkt er doch nur die Bande der imperialistischen Herrschaft und die Methoden zur Ausbeutung unserer Massen. Sollen wir Unrecht und Verdröhen verewigen helfen?“

Pandit Jawaharlal Nehru ist der „heimliche Mann“ Indiens; eigentlich ist er schon ein Reformer. Der Vorstoß auf dem National-Kongress ist eine der höchsten Würden, die das indische Indien vergeben hat. (Übrigens ist sie wiederholt nicht-Indien, nämlich nicht gerade England freundlichen Freun und Schotten zugesprochen). „For the good of India“ — für Indiens Wohl — ist der Leitsatz jenes großen, alle wirklich national gesonnenen Inder umfassenden Parlamentes. Schon Nehru's Vater nahm innigen Anteil an dieser ersten „Einigung“ Indiens.

Vom jungen Nehru sollten wir uns einige Daten merken. Seine Gedanken sind typisch für die indische Generation zwischen 40 und 50. Nehru stammt aus einer angesehenen Hindu-Familie, die vor zweihundert Jahren aus Kashmir nach Delhi ausgewanderte. (Weißes Hochburg des Islam). Nehru selbst ist am 14. November, 1889 in Allahabad geboren. Nach sehr sorgfältiger Vorbereitung, unter besonderer Förderung seines Vaters und dessen Freunde, — darunter Gandhi — gelangte der junge Nehru nach England, wo er am Trinity College in Cambridge die Rechte studierte. Damit setzte er 1910 nach einer Graduiierung in London fort. Sein Europaaufenthalt blieb nicht auf England beschränkt. Er reiste viel auf unserem Kontinent umher. Zum stärksten Erlebnis ward ihm Italien, das er auch der geographischen Struktur wegen mit Indien vergleicht, angefangen von der nördlichen Abriegelung durch ein Gebirge: Alpen — Himalaya bis zum Inselanhang: Sizilien — Ceylon. Er hält wie übrigens andere seiner Landsleute Italien für den eigentlichen Religions- und Kunstträger Europas (auch in der Gegenwart) und erinnert an die gleiche Rolle, die Indien in Asien gespielt hat, wobei er vor allem an den Buddhismus denkt, der ja von Indien ausging (heute dort fast erloschen ist), und Ostasien seine stärksten nur künstlerischen Impulse gab.

Entscheidend gefördert zu seinem politischen Einsatz für ein freies Indien wurde Nehru während seiner Studienjahre in England, wo er wie später und wie noch neulich in Deutschland und der Schweiz mit vielen bedeutenden indischen Nationalisten zusammentraf. (Deutschland, vor allem das südliche, ist eins von Nehru's Lieblingsländern). Stark wirkte sein Vater und Gandhi auf Nehru ein. Heute ist Nehru zweifellos nächst, ja neben Gandhi die überragende politische Gestalt des neuen Indiens.

Nehru hat für seine politische Überzeugung manches Jahr in indischen Gefängnissen verbüßt. 1935 kam er von seiner letzten Strafe frei. Im Gefängnis schrieb er seine, auch für Indiens Entwicklung aufschlußreiche Lebensgeschichte. „Wäre er einer der unfrigen, die höchsten politischen Remyer ständen ihm offen,“ so urteilt Spectator“ bei der Besprechung der Selbstbiographie, die im Vorjommer 1936 als umfangreiches Buch erschienen ist.

Nehru ist durch und durch ein moderner Mensch. Ihn zeichnet das Positive in Gandhis Charakter aus. Nehru hat aber den freieren Blick. In Nehru wandelt sich der indische Nationalismus religiöser Frömmigkeit, wie

Aus der Umgegend.

Amt Pledern-Werth.

Eine Tuberkulose-Sprechstunde

findet heute (Freitag) nachmittags von 3 bis 5 Uhr statt im Staatlichen Gesundheitsamt zu Bocholt, Dinsperloer Straße 2 (Mittelstandshaus). Die Beratung ist kostenlos.

Barlo

NSD., Ortsgruppe Barlo.

a. Die Kundgebung für den Monat Februar wird in den Gemeinden Barlo, Hemden und Stenem am Freitag und Samstag dieser Woche durchgeführt. Es wird gebeten, reichlich zu spenden. Insbesondere bitten wir, nach Möglichkeit Zeitwaren zu geben.

Spork

Ein Wächtertrupp gegründet. Kürzlich wurde in der hiesigen Gemeinde ein Aufruf zur Gründung eines Wächtertrupps erteilt. Erfreulicherweise haben bereits so viele Männer dem Aufruf Folge geleistet, daß man an die Gründung eines derartigen Wächtertrupps herangehen kann. Er soll der Freiwilligen Feuerwehr Suderwid angegliedert werden.

Suderwid

Die Erzeugungschlacht geht weiter.

c. Am Mittwochnachmittag hatten sich die Bauern und Landwirte von Suderwid zu einer Versammlung im Rahmen der Erzeugungschlacht bei Pg. Aug. Stolle eingefunden. Der Ortsbauernführer Briesen begrüßte die erschienenen und erteilte dem Redner, Landwirtschaftsrat Jasper das Wort. Anhand eines von der Landesbauernschaft Westfalen als Musterbeispiel hergestellten Filmstreifens wurde den Anwesenden das richtige Verhältnis zwischen Grün- und Ackerflächen und der Viehhaltung vor Augen geführt. Der Landwirtschaftsbetrieb soll seine Viehhaltung aufheben durch wirtschaftliches Futter, Viehhaltung und Ackerbau gehören zusammen. Dabei soll die Aufgabe, das Deutsche Reich in der Lebensmittelförderung sicherzustellen, nicht vergessen werden. Anhand der Betriebsfrage wurde festgestellt, daß es in manchen Betrieben noch nicht so ist, wie es sein soll, was seinen Grund aber wohl hauptsächlich in der niedrigen Lage der Gemeinde haben dürfte. In der Aussprache wurde die Frage angeschnitten, ob es nicht zweckmäßig sei, anstelle des flachen Hofes anzubauen. Landwirtschaftsrat Jasper wird sie den zuständigen Stellen unterbreiten, um daß im nächsten Jahr vielleicht mit ihrer Erfüllung gerechnet werden kann. Der Ortsbauernführer dankte dem Redner für seine lehrreichen Ausführungen und bat die Anwesenden, ihre Kräfte der Durchführung des Vierjahresplanes zur Verfügung zu stellen. Mit dem Siegheil auf den Führer und das Deutsche Reich wurde die Versammlung beendet.

Verammlung des Spiel- und Sportvereins.

e. Am Mittwochabend fand im Vereinslokal Aug. Stolle eine wichtige Verammlung des Spiel- und Sportvereins statt. Im Mittelpunkt der Tagesordnung stand die Platzfrage. Durch das kälteste Wetter ging die Fertigstellung der Anlage wenig voran. Die Gemeinde will den Platz auf dem Lande wenig Arbeit ist, der Platz ausgebaut werden kann. Die Mitglieder, die am Samstagabend abkommen können, werden gebeten, um 2 Uhr auf dem Platz zu erscheinen. Der Vereinsführer gedachte noch des verunglückten Mitgliedes des Vereins Joh. Harmeling und bat die Mitglieder, den Toten als guter Kameraden in Erinnerung zu halten. — Die Trainingsabende wurden wie folgt festgelegt: Mittwoch Saaltraining für die Jugend, Samstagabend und Donnerstag für die Jugend. Als Teilnehmer an dem Kursus in Coesfeld wurde Theo Wemser bestimmt. Nachdem noch einige Punkte zur Zufriedenheit aller geklärt wurden, erzählte der Vereinsführer die Ergebnisse und Eindrücke von der Fahrt zum Rinderpriel nach Düsseldorf. Mit einem Siegheil auf den Führer wurde die Verammlung geschlossen.

Aus Dinnden.

Ehrung des Altweieran Franz Niemann durch den Deutschen Reichskriegerbund (Riffhäuser).

1. Eine der schönsten Aufgaben des Deutschen Reichskriegerbundes „Riffhäuser“ ist die Betreuung seiner Altweieran. So konnte der Kreisführer des Reichskriegerbundes Bocholt, Kamerad Ruchen, am Mittwochnachmittag dem ältesten Veteranen seines Verbandes, dem Holzschuhmacher Franz Niemann in Nordbrad bei Dingden, aus Anlaß seines 94. Geburtstages im Auftrag des Bundesführers des Deutschen Reichskriegerbundes die herzlichsten Glückwünsche aussprechen und dem Geburtstagskind das Riffhäuser-Ehrenzeichen 2. Klasse feierlich überreichen. Zusammen mit dem Kreispropaganda-Mann, Kamerad Thiehoff, dem Kameradschaftsführer sowie zwei Kameraden des Rates der Kriegerkameradschaft Dingden begab sich die Abordnung per Rad auf fast hundert Kilometer zu dem einsam im Dingdener Bann liegenden Bauernhaus, der Wohnung des alten Veteranen. Die Freude des alten Soldaten war groß, als er die Kameraden begrüßen konnte, die ihm außer dem Ehrenzeichen noch Wein, Tabak und Zigarren als Geburtstagsgeschenk mitbrachten. Hell und voller Begeisterung leuchteten die Augen des alten Soldaten, als er von seiner Dienstzeit und der Zeit des großen Krieges 1870/71 erzählen konnte. Erstaunt ist es, daß der Vierundneunzigjährige die Namen seiner Vorgesetzten, von denen er mit großer Hochachtung erzählte, aus seiner Dienstzeit bis heute in Erinnerung hat. Auf Befragen äußerte er sich dahin, daß die Soldatenzeit die schönste Zeit seines Lebens gewesen sei. Resigniert erklärte er weiter, daß das Leben zwar schön, aber leider viel zu kurz sei. Nachdem man sich gemütlich bei Kaffee und Kuchen (selbstverständlich fehlte auch der Münsterländer Korn, dem Vater Niemann noch tüchtig zusprach, nicht) einige Stunden unterhalten hatte, verabchiedete sich die Abordnung mit einem „Auf Wiedersehen im nächsten Jahre“.

Drei hochbetagte Geburtstagskinder.

ii. Am heutigen Freitag kann der Landwirt Bernhard Siemen (Nordbrad) seinen 77. Geburtstag begehen. Er erfreut sich noch einer guten körperlichen und geistigen Frische und verrichtet noch Tag für Tag Arbeiten auf seinem Hof. Am kommenden 14. Februar treten zwei Einwohnerinnen in ihr 86. Lebensjahr und zwar Frau Witwe Anna Grundem geb. Wilms in

Unterberg und Frau Witwe Himmelberg. Frau Grundem ist noch von früh bis spät im Haushalt ihrer Tochter tätig und legt noch jeden Sonntag den einen Stunde weiten Weg zur Kirche zu Fuß zurück. Auch Frau Himmelberg erfreut sich noch einer guten Kräftigkeit. Den Geburtstagskindern herzlichste Glückwünsche. Möge allen ein sonniger Lebensabend beschieden sein.

Amt Rhede

Zur letzten Ruhe gebettet

wurde am gestrigen Tage Herr Alois Grohe-Voes aus Krommert. Der Verstorbene, der im Alter von 35 Jahren einer tödlichen Krankheit erlag, war der Amtsleiter der NSD. in Krommert. Eine große Anzahl Leidtragender gab dem allseits geschätzten Verstorbenen das letzte Geleit. Unter den Trauergästen bemerkte man auch den Kreisamtsleiter der NSD., Pg. Felling (Bocholt), und den Ortsamtsleiter der Ortsgruppe Krommert, Pg. Lehrer Schwipp. Kreisamtsleiter Felling widmete dem so früh Verschiedenen am offenen Grab einen warmen Nachruf, wobei er besonders den Opfergeist des Verstorbenen während seiner Tätigkeit als Amtsleiter der NSD. hervorhob. Ortsamtsleiter Lehrer Schwipp legte einen Kranz am Grab des Verstorbenen nieder. Möge ihm die Erde leicht sein.

Neue Eisenbahnbrücke dem Verkehr übergeben.

f. Die neue Eisenbahnbrücke über den Rheder Bach an der Büningsstraße ist nunmehr völlig fertiggestellt. Die Arbeiten wurden besonders in den letzten Wochen stark gefördert. Vor einigen Tagen wurde nun nach Abnahme der Prüfung durch die zuständigen Stellen die neue Brücke dem Verkehr übergeben. In ihrer neuen Gestalt dürfte die Brücke nunmehr allen verkehrstechnischen Anforderungen genügen.

Vom Rheder Turnverein.

g. In einer kürzlich stattgefundenen Sitzung des Vorstandes des T. V. Rhede wurden die neu ernannten Mitglieder des Vorstandes vom Vereinsführer B. Grohe-Wenhans auf ihr Amt verpflichtet. Sodann wurde über zukünftige Aufgaben innerhalb des

Männerüberschuß im Kreise Borken.

Bei der letzten Volkszählung gab es im Kreise Borken 1050 mehr Männer als Frauen. Im Heiratsalter (20 bis 30 Jahre) 578 mehr Männer als Frauen.

Durch den Weltkrieg ist der Frauenüberschuß außerordentlich gestiegen. Seit Kriegsende ist er jedoch im allmählichen Rückgang begriffen. Diese Entwicklung hat verschiedene Ursachen. Einmal rücken die Jahrgänge, die bei den Männern durch den Weltkrieg stark gelichtet worden sind, allmählich in Altersklassen auf, die einer erhöhten Sterblichkeit unterliegen. Dadurch entsteht ein Rückgang des übermäßig hohen Frauenüberschusses. Es kommt hinzu, daß die heranwachsenden Jahrgänge bei beiden Geschlechtern normal befeht sind. Die Sterblichkeitsverhältnisse haben sich gegenüber der Vorkriegszeit beim männlichen Geschlecht teilweise günstiger entwickelt als beim weiblichen. So kommt eine allmähliche Verengung der Differenz zustande. Bei der Volkszählung bei der Betrachtung der Entwicklung des Frauenüberschusses zu folgender interessanten Schlussfolgerung: Der außerordentlich hohe Frauenüberschuß infolge des Krieges ist in allmählicher Rückbildung begriffen. In dem für die Eheschließung hauptsächlich in Betracht kommenden dritten Lebensjahrzehnt hat sich heute zum Teil sogar schon ein Männerüberschuß angebahnt, eine Entwicklung, die mit der Zeit auch auf die höheren für die Eheschließung und Fortpflanzung noch in Betracht kommenden Altersklassen übergreift. Die heute heranwachsende Frauengeneration hat damit wesentlich günstigere Heiratsaussichten, als sie die Frauen vor dem Kriege hatten. Nehmliche Entwicklungstendenzen sind zum Teil auch im Ausland zu beobachten.

Bei der letzten Volkszählung am 16. Juni 1933 waren im Kreis Borken 28.499 Personen männlichen und 27.449 weiblichen Geschlechts. Borken hatte also einen Männerüberschuß von 1050. Interessant ist eine Untersuchung über die zahlenmäßige Stärke der Geschlechter im dritten Lebensjahrzehnt, das für die Eheschließung in der Hauptsache in Frage kommt. Bei der letzten Volkszählung waren im Kreis Borken die Altersgruppen 20 bis 30 Jahre mit 5509 Männern und 4931 Frauen befeht. Bei der letzten Volkszählung bestand also im Kreis Borken im Heiratsalter ein Männerüberschuß von 578.

Bei der Volkszählung 1933 wurde im Deutschen Reich (ohne Saarland) eine männliche Bevölkerung von 31.685.566 Personen und eine weibliche Bevölkerung von 33.532.899 Personen festgestellt. Es besteht also in der Frauenüberschuß von 1.847.337 Personen; auf 1000 Männer kommen 1058 Frauen. Auch bei den früheren Volkszählungen wurde stets ein Frauenüberschuß festgestellt. Interessant ist, daß zwischen Stadt und Land ein großes Mißverhältnis in der zahlenmäßigen Verteilung der Geschlechter besteht. In den für die Eheschließung besonders wichtigen jüngeren Altersjahren herrscht auf dem Lande ein Männerüberschuß, in den Großstädten dagegen ein starker Frauenüberschuß.

Vereins gesprochen. Nach längerer Aussprache wurde ein Jahresarbeitsplan aufgestellt, in dessen Rahmen sich die fernere Tätigkeit des T. V. Rhede abwickeln wird. Der Vereinsführer gab bekannt, daß die Trainingsabende in letzter Zeit einen überaus guten Besuch aufzuweisen hätten. Auch in Zukunft findet der Trainingsabend wöchentlich statt. Ferner wird ein besonderes Saaltraining für die Leichtathleten abgehalten. In jedem ersten Samstag im Monat findet noch ein besonderer Trainingsabend statt, auf dem das Leistungsprogramm nach den Richtlinien des RV. durchgeführt wird. Gegenüber den sonstigen Jahren sollen auch die gemeinsamen Wanderungen mehr gepflegt und ihre Anzahl erhöht werden. Vergits in der Fastenzeit wird eine gemeinsame Wanderung stattfinden. Die Sitzung wurde mit einem gemeinsam gesungenen Turnerlied und mit einem Siegheil auf den Führer geschlossen.

Stadt Anholt.

a. Die Krone des Alters. Am Samstag, dem 13. d. Mts., vollendete der Altersrentner Johann Pöhlen (am Bahnhof) sein 76. Lebensjahr in bester Gesundheit. Wir sprechen unsere besten Glückwünsche aus.

Stadt Isselburg.

Bürgermeisteramt nur vormittags geöffnet.

r. Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß das Bürgermeisteramt für den Publikumsverkehr nur während der Vormittagsstunden geöffnet ist. Im Interesse der Erledigung der laufenden Arbeiten kann vor allem eine Publikumsabfertigung während der Nachmittagsstunden in Zukunft grundsätzlich nicht mehr erfolgen. Die Bevölkerung wird ersucht, dieser Tatsache in Zukunft Rechnung zu tragen.

WSW.-Schleichen der Kriegerkameradschaft.

r. Die Kriegerkameradschaft Isselburg veranstaltet zum Besten des Winterhilfswerkes am 14. Februar in der Kriegerhalle ein Winterhilfswerk-Schleichen. Dasselbe findet von 9 bis 13 Uhr und ab 14 Uhr bis zum Eintritt der Dunkelheit statt. Während des Gottesdienstes ist Schleichpaule eingelegt. Am Winterhilfswerk-Schleichen können auch Nichtmitglieder teilnehmen. Für Mitglieder der Kameradschaft wie auch für Nichtmitglieder stehen wertvolle und schöne Preise zur Verteilung. Am gleichen Tage findet ab 20 Uhr in der Kriegerhalle für

die Mitglieder der Kameradschaft ein Generalappell statt. Alle Kameraden wie auch Nichtmitglieder werden zum Wohle des WSW. lebhaft betittelt.

Turnen / Spiel / Sport

Vereins-Gerätemannschaftskämpfe der Unter- und Bezirksklasse.

Am kommenden Sonntag, nachmittags 2 Uhr, finden im Lokal Rortenhorn (Hohenzollernstraße) die diesjährigen Vereins-Gerätemannschaftskämpfe der Unter- und Bezirksklasse statt. Genau wie im vergangenen Jahr gehen auch jetzt wieder die Rundenkämpfe als Doppelkämpfe ab, indem es den beiden besten Mannschaften möglich ist, bei den Aufstiegskämpfen aufzusteigen. Den Weikertitel 1930 holte sich der Turnverein Rhede vor dem Turnverein „Rhein“ Bocholt, beiden Mannschaften gelang somit der Aufstieg in die Bezirksklasse. Auch am Sonntag wird wieder hart um den Weikertitel 1937 gekämpft werden; es ist schwer, den Sieger voraussagen zu lassen.

Genauso finden am Sonntag die Vereins-Gerätemannschaftskämpfe der Bezirksklasse in Hallen statt. Hier hat der Turnverein „Rhein“ Bocholt, der im Jahre 1936 den Weikertitel vor dem Turnverein Grottau erringen konnte, den Titel als Bezirksmeister zu verteidigen. Bei den Aufstiegskämpfen in Schmalden-Eiden und des Turnvereins Herne gelang, zur Gasse aufzurücken, mußte sich die Mannschaft infolge Erkrankung eines guten Turners geschlagen begeben. Wird der Aufstieg zur Gasse nun gelingen? Wir geben den Turnern die besten Wünsche mit auf den Weg.

F. C. Bocholt vorm. 1900 — B. V. Marl.

Am Sonntag steigt auf dem Hügel obiger Punktekampf. Die Gäste haben den Bocholter Mannschaften schon manch harten Kampf geliefert. Spielerisch auf recht hoher Stufe stehend, haben die Marler nur unter harten Normschwierigkeiten zu leiden; denn sonst wären sie bestimmt in der Tabellenliste zu finden. Gerade den führenden Mannschaften vermögen die Gäste sehr gefährlich zu werden, und so werden sie auch am Sonntag darauf bedacht sein, für die im Spiel erzielte Niederlage Revanche zu nehmen. Der Klub wird daher am Sonntag mit einer entschlossenen Gesamtleistung aufwarten müssen, wenn er nicht eine unheimliche Ueberlastung erleben will. Gewiß haben die Schwarzgelben spielerisch ein klares Bild und auch den Vorteil des eigenen Platzes. Aber dieses allein genügt nicht immer zum Siege, wenn eine so kampferprobte Mannschaft wie die Marler erscheint. Der Klub wird daher alle Regler seines Kampfes nicht aufgeben und mit bestem Eifer auf Sieg spielen müssen, um die so wertvollen Punkte zu erringen.

Im Vorpiel treffen die beiden Reservemannschaften aufeinander. Ob die Reserve des Klubs den im Hinspiel errungenen Sieg wiederholen kann, ist nicht vorzusagen.

Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für Münster und das Münsterland Dr. Fritz Rediger, Münster i. W., Stellvertreter des Hauptgeschäftsführers, Dr. Fritz Rediger, Münster i. W., für die Unterabteilungsglieder: Hermann Diebold, Gelsenkirchen-Buer, für Westfalen: L. V. Karl Bode in Dortmund; für Handel und Sport: Dr. Anton Hinkel in Dortmund für Münsterländische Sport: Rudolf Ochsenknecht, Münster i. W., für den Zeno-Zeitungs-Verlag: Dr. Fritz Rediger, Münster i. W., Druck: Zeno-Zeitungs-Verlag, Münster i. W., zur Zeit in Prellstraße Nr. 8, gültig.

Verantwortlich für den örtlichen Textteil: Heinrich Schmitt, Bocholt i. W., den örtlichen Anzeigen: Josef van Gelder, Bocholt. Verlag: J. & A. Temming, Bocholt, Reichelstraße 14. Zur Zeit in Prellstraße Nr. 8, gültig.

Durchschnittsalage 1. 1937: Zeno-Zeitungs-Verlag insgesamt über 4000 enthaltend: Allwetter-Zeitung, Aalen, über 3100; — Allgemeine Zeitung, Kassel, über 2900; — Borkener Zeitung, Borken, über 3100; — Bürgerblatt, Emmerich, über 2000; — Düremer Zeitung, Düren, über 2000; — Hallenser Zeitung, Halle, über 1700; — Krollzeitung, Ahaus, über 3650; — Münsterländische Volkszeitung, Rheine, über 4800; — Ennsländische Tageszeitung (Lingen), Rheine, über 1000; — Neuper Embslo, Warand, über 2400; — Tagblatt, Ochtrup, über 1700; — Volksblatt, Bocholt, über 600; — Volkszeitung, Emsdetten, über 2100; — Volkszeitung, Dorsten, über 1800.

Tagesanzeiger.

Verammlungen, Vereine, Veranstaltungen.

Werte 10 Millimeter Textbreite 7 Zeile

Sonntag, den 14. 2. 1937, nachmittags 3 Uhr, Weikerttitelkampf: F. C. Bocholt vorm. 1900 — B. V. Marl.

Wer täglich liest sein Heimatblatt, an alle Welt stets Anschluß hat.

Stadttheater Bocholt e. V.
Mittwoch, den 17. Februar 1937, 20.15 Uhr, im Festsaal des Rathauses
II. Meisterkonzert
Lieder- und Balladenabend
Gerhard Hüsch, Bariton am Deutschen Opernhaus Berlin
Hanns Udo Müller, Kapellmeister am Deutschen Opernhaus Berlin, am Flügel
Karten zum Preise von RM. 1,75 und 2,25 einschl. Programm und Garderobegebühr sind ab Freitag in der Buchhandlung Temming & Heilborn zu haben. 942h

Kriegerkameradschaft Rhede.
Am Sonntag, dem 14. Febr. vorm. gleich nach dem Hochamt 952l
Kameradschaftsappell.
im Saale des Kameraden Franz Roeding.
Tagesordnung:
1. Wahl des Kassenprüfungsausschusses.
2. Abstimmung über den Vorschlag für die Neuwahl eines Kameradschaftsführers.
3. Verschiedenes.

Haben Sie offene Füße?
Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen?
Dann gebrauchen Sie die seit Jahrzehnten vorzüglich bewährte schmerzstillende 668l
Hellsalbe „Gentarin“. Erhältlich in allen Apotheken. Bestimmt: Arens' Marien-Apothek.

Freundl. Wohnung
2 Zimmer, Küche u. Zubehör für einzelne Dame gesucht.
A. Friedr. Flender & Co., Bocholt. 640h

Ein spritziges u. abenteuerliches modernes Lustspiel
zeigt ab heute, Freitag bis einschl. Montag, das
Apollo-Theater
mit dem vergnügten und spannenden Lustspiel

SPIEL an BORD

Im Rahmen dieses abenteuerl. Lustspiels voll Humor, Komik, Witz, Abenteuer u. Musik erleben Sie auf dem Dampfer Bremen eine Ueberfahrt nach New York. Ein lebendig-heiterer Film mit verlebtem Schwung und mitreißendem Tempo! Aus der Besetzung: Viktor de Kowa, Susi Lanner, Alfred Abel, Carsta Löck, Jakob Tiedtke u. a.
Im Beiprogramm:
Spezialist für alles. Wertloses ist wertvoll. Fox tönende Woche.
Geöffnet: Wochentags ab 4 1/2 Uhr. Sonntags ab 2 Uhr. Letzte Abendvorstellung täglich 8.30 Uhr.

Wollen Sie für Ihre Kinder wirklich etwas Gutes tun?
so geben Sie ihnen doch die vorzügliche
Blondkopf Lebertran-Emulsion
Flasche RM. 1.60
Drogerie Saleminck Rhede.

Brutzentrale Suderwid
Inh. W. Bruntink Tel. 250 Amt Isselburg
Mitglied der Reichsfachgruppe Landw. Geflügel- und Herdbuchzüchter.
Lohnbrut Eintagsküken
ab 2. März täglich von „Weiße Leghorn“, „Rebhuhn“, Italiener, „Rote Rhodeländer“ usw. geg. Mindestpreise. „Weiße Barnevelder“ für April ausverkauft.

Wir verkaufen ab Spinnerei von Velsen & Co. einen Posten
Bretter, Balken, Brennholz, Treibriemen u. Kisten
preiswert.
Hermann Sprenger GmbH, Bocholt
Verwertung der Spinnerei von Velsen, Westend 29, Fernruf 2881. 946h

3

Anh

Nummer

Der

Eine

Dr. C

Auf einer WSW in Deutschlandminister Dr. Rebe zu all Tagesfragen

Zwei Stund Deutschland seit dem Nachfind die bestgepaunten Beginn schen einen freien Dual der Kopf an Kopf Wberrung in Futrom nicht kommen noch grün abgeleitet des Gaus in Gledierungen deutschen und beuten auf ein Ueber dem tungsvolle Sp

Endlich in Brandenburg, Marck, Altes bels tom die Erwartun Reifstunde dem Heilwrt Obergruppenf bürgermeister gleitet, auf der Saal, Sch Einmarck der aber immer w

Nach Eröff tretenden Gau bels das W rufe, das Sä

Zum Ausg Minister die nationalen Er der Führer n vor der ganz ausbreiten tö Staatsmann r mung der g mirtel, die d des Aufbaue ungeheuren R Mut und Zäh lingen, die be spruchungen el letzten Wahlkr tätigt.

Die deutl wie einfl, als zubrechen drof ämtern, sonder

Im nationalen Durch die Str erhobenem A